

Seit 1989: Alle Redner der Mittelstandskundgebung

Seit dem Jahr 1989 gibt es in Muddorf Mittelstandskundgebungen vor dem Bund der Selbständigen (BDS) Baden-Württemberg. Damit ist der kleine Ort einer von drei Standorten im Land, die anderen sind Schriesheim und Tettnang. Auf der Rednerliste finden sich viele prominente Namen:

- 1989 Hermann Schaufler (Wirtschaftsminister)
- 1990 Dr. Wolfgang Schäuble (Bundesinnenminister)
- 1991 Erwin Teufel (Ministerpräsident)
- 1992 Harald B. Schäfer (Umweltminister)
- 1993 Frieder Birzele (Innenminister)
- 1994 Manfred Rommel (Oberbürgermeister Stuttgart)
- 1995 Lothar Späth (Ministerpräsident a. D.)
- 1996 Rainer Brüderle (Wirtschaftsminister Rheinland-Pfalz)
- 1997 Prof. Dr. Ulrich Goll (Justizminister)
- 1998 Gerhard Mayer-Vorfelder (Finanzminister)
- 1999 Dr. Klaus Kinkel (Bundesaußenminister a. D.)
- 2000: Dr. Walter Döring (Wirtschaftsminister)
- 2001 Dr. Thomas Schäuble (Innenminister)
- 2002: Dorothea Störr-Ritter (Präsidentin des BDS-Landesverbandes)
- 2003: Dr. Anette Schavan (Ministerin für Kultus, Jugend und Sport)
- 2004: Rezzo Schlauch (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit)
- 2005: Günther H. Oettinger (Ministerpräsident)
- 2006: Peter Hauk (Minister für Ernährung und Ländlichen Raums)
- 2007: Tanja Gönner (Ministerin für Umwelt)
- 2008: Dr. Edmund Stoiber (Ministerpräsident Bayern a. D.)
- 2009: Dr. Monika Stolz (Ministerin für Arbeit und Soziales)
- 2010 Ernst Pfister (Wirtschaftsminister)
- 2011 Dr. Heiner Geißler (Bundesminister a. D.)
- 2012 Dr. Nils Schmid (Minister für Finanzen und Wirtschaft)
- 2013 Alexander Bonde (Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz)
- 2014 Reinhold Gall (Innenminister)
- 2015 Christian Lindner (FDP-Bundesvorsitzende)
- 2016 Dr. Inge Gräßle (Europaabgeordnete)
- 2017 Manfred Lucha (Minister für Soziales und Integration)
- 2018 Boris Palmer (Oberbürgermeister Tübingen)
- 2019 Annegret Kramp-Karrenbauer (Bundesverteidigungsministerin und CDU-Bundesvorsitzende)
- 2022: Rezzo Schlauch (Parlamentarischer Staatssekretär a. D.)



Trat vor 18 Jahren schon mal auf der Muswiese auf: Rezzo Schlauch Foto: Archiv/Peer Hahn

# Ein Rückgrat der Transformation

**Mittelstandskundgebung** Rezzo Schlauch gibt sich zum zweiten Mal als Redner in Muddorf die Ehre. Der 75-Jährige hält mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg. In diesen Krisenzeiten setzt er auf den Mittelstand. Von Jens Sitarek

Das hat vor ihm noch keiner geschafft. Rezzo Schlauch ist der erste Hauptredner in Muddorf, der, seit es die Mittelstandskundgebung vom Bund der Selbständigen (BDS) Baden-Württemberg gibt, zum zweiten Mal ans Mikro darf (siehe Infokasten). „Ich stehe vor Ihnen als leibhaftiger Notnagel“, betont der heute 75-Jährige, beim ersten Mal war er 57. Dass er jetzt wieder da ist, sei dem Umstand geschuldet, dass alle anderen von der Gemeinde Rot am See eingeladenen Politiker gekniffen hätten, warum auch immer. Für Schlauch seien die Absagen nicht nachvollziehbar, wie er sagt. Ein Politiker dürfe nicht nur im Netz, im Fernsehen oder in Wahlkampfzeiten kommunizieren. Unter Volksnähe versteht Schlauch etwas anderes.

Wenn man sich die Vita von Schlauch so anschaut, passt er zu der Veranstaltung wahrscheinlich wie kein Zweiter. „Ein Kenner und großer Freund der Muswiese“, so begrüßt ihn Dr. Sebastian Kampe, der Bürgermeister der Muswiesen-Gemeinde, gestern Nachmittag in der Festhalle Hahn. Für Schlauch ist es ein Heimspiel. Geboren in Gerabronn, aufgewachsen in Bächlingen und groß geworden natürlich auch mit der Muswiese, Ur-Grüner, einstiger OB-Kandidat in Crailsheim und Stuttgart, früherer Vorsitzender der Grünen-Fraktion im baden-württembergischen Landtag und im Bundestag sowie Staatssekre-

tär im Bundeswirtschaftsministerium und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung. Seine Botschaft am Anfang nach zwei Jahren Pandemie ist die: „Wir haben die Muswiese wieder – und die Muswiese hat uns wieder.“ Und dann hat er noch ein paar unbequeme Botschaften dabei, als er sich an Großthemen wie Ukraine-Krieg und Energiekrise abarbeitet. „Mittelstand, Wirtschaft, Gesellschaft in der Zeitenwende“ – damit ist seine einstündige Rede überschrieben. Das Wort Zeitenwende sei ein großes, ein sehr großes Wort. Aber das, was die Politik auf den Weg gebracht habe, werde diesem Wort nicht gerecht. „Putin, der lupenreine Diktator, hat den Krieg zurück nach Eu-

**Wir leben als Staaten und als Individuen massiv über unseren Verhältnissen.**

ropa gebracht“, sagt Schlauch. Er ist sich sicher: Wäre Putin früher schon in politischer Verantwortung gewesen, hätte es die Deutsche Wiedervereinigung nicht gegeben. Schlauch spricht sich für Waffenlieferungen an die Ukraine aus. „Die Ukraine verteidigt auf ihrem Gebiet auch unsere Freiheit.“

Die deutsche Energiepolitik bezeichnet Schlauch als „völlig verfehlt. Wir haben unser gesamtes Wirtschaftsmodell auf billiges russisches Gas aufgebaut.“ Mer-



„Wir haben die Muswiese wieder“, sagt Rezzo Schlauch (rechts). Auf dem Weg zum Rednerpult begrüßt er einen alten Bekannten. Der Mann heißt Wilfried Bauer und kommt aus Bächlingen. „Wir haben zusammen Fußball gespielt und Streiche gespielt“, sagt Bauer später auf Nachfrage und lacht. Foto: Jens Sitarek

kel, Scholz, Gabriel, Steinmeier – „alle wollten bis zum Schluss daran festhalten wie abhängige Heroinjunkies, die nicht von der Nadel lassen können.“ Merz und Co. – auch nicht besser. Jetzt werde versucht, Wirtschaftsminister Habeck alles in die Schuhe zu schieben, findet Schlauch. Dabei sollten so einige Politiker vor der eigenen Haustür kehren. Nord Stream 2 hätte man nie bauen dürfen und die vielen Milliarden in den Ausbau der Wind- und Sonnenenergie stecken sollen, so Schlauch weiter. Durch die jetzige Gaspreisbremse werde die größte Härte zwar abgefedert, aber das obere

Drittel der Gesellschaft werde „mit Geld zugeschissen“, ohne dass es nötig wäre. Generell gilt: „Wir leben als Staaten und als Individuen massiv über unseren Verhältnissen.“ Für Schlauch ist der Mittelstand bei der Energiewende „der zentrale Player“. Der Mittelstand sei schon viel weiter als Großkonzerne. Einige aus der Automobil- und Chemiebranche würden gerade gefährliche Allianzen mit China eingehen. „Der Mittelstand agiert um einiges cleverer“, sagt Schlauch, „viele fahren ihr Engagement zurück.“ Schluss sein müsse endlich mit der „überbordenden Bürokratie“,

die Regelwerke gehörten ausgedünnt. „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Ein weiteres Problem: der Fachkräftemangel. Aber dies sei schon den Vorgängerregierungen bekannt gewesen, so Schlauch. Seine Lösung wäre gewesen: organisierte Einwanderung. „Wo sollen die Fachkräfte denn sonst herkommen?“ Ein Schlauch-Satz noch zur Landwirtschaft und EU-Förderungspolitik: „Die Träume vom Weltmarkt sind ausgeträumt.“ Aber, und das ist die positive Botschaft am Ende: „Unsere Wirtschaft ist stark und wird stark bleiben. Der Mittelstand wird ein Rückgrat der Transformation sein.“